

# Das große Ich bin Ich

Mit dem Beginn der Champions League sind die Selbstdarsteller auf dem grünen Rasen wieder ganz groß da. Cristiano Ronaldo beherrscht die Inszenierung wie kein anderer – und steht als Beispiel in einem Buch über männlichen Narzissmus.

JOSEF BRUCKMOSER

Ganz im Gegensatz zu dem Kinderbuch „Das kleine Ich bin Ich“ geht es bei der Selbstinszenierung von Fußballstars und anderen Sternchen um das große Ich bin Ich. Im SN-Gespräch lotet der Psychiater Raphael Bonelli die Grenzen zwischen gesundem Selbstbewusstsein und narzisstischen Allüren aus.

**SN: Herr Bonelli, Sie schreiben über männlichen Narzissmus. Ist Narzissmus vorwiegend ein männliches Phänomen?**

**Bonelli:** Narzissmus befällt Männer etwa doppelt so häufig wie Frauen. Männer sind aggressiver und rücksichtsloser und sie haben nachweislich weniger Empathie als Frauen. Das sind zwei Gefährdungsmomente, die den Mann anfälliger für Narzissmus machen.

Der Unterschied ist, dass der weibliche Narzissmus sich nicht so stark aufplustert. Er ist nicht so offensichtlich. Eine narzisstische Frau agiert in der Beziehung eher manipulativ, weil Frauen die eleganteren Wesen sind. Aber weiblicher Narzissmus ist im Grunde genauso ichbezogen wie der männliche. Da besteht kein Unterschied.



„Ronaldo hat auch großes Charisma.“

Raphael M. Bonelli,  
Psychiater und Autor

**SN: Sie widmen Cristiano Ronaldo einen ganzen Abschnitt in Ihrem Buch über männlichen Narzissmus. Ist der Männersport Fußball ein Klassiker für narzisstische Anwandlungen?**

Narzissmus ist gewiss nicht notwendig, um im Fußball oder in einem anderen Beruf hoch hinauf zu kommen. Bei Lionel Messi ist wenig narzisstische Angriffsfläche erkennbar. Cristiano Ronaldo hat sich auch schon verändert, aber von seinem Wesen her stellt er sich als einer dar, der sehr begeistert ist von sich selbst. Er macht den Anschein eines eiteln Gockels, wenn er sich breitbeinig vor einem Freistoß präsentiert. Die Außenwirkung scheint ihm unheimlich wichtig zu sein.

**SN: Er hat sich beim Empfang der EM-Trophäe für Portugal ganz vorn hingestellt, obwohl er längst ausgeschieden war.**



Exzellentes Können und große Gesten sind bei Cristiano Ronaldo eins – narzisstische Anwandlungen inklusive.

BILD: SN/APA/AFP/FRANCISCO LEONG

Das ist typisch, obwohl es auch sein könnte, dass er von seinen Mitspielern in die erste Reihe geschoben wurde. Aber Ronaldo hat zweifellos ein überzogenes Selbstbewusstsein. Das ist der wesentliche Unterschied zwischen einem Narzissten und anderen: dass er kein gesundes Selbstbewusstsein hat, sondern ein überzogenes. Das gesunde Selbstbewusstsein weiß, wer man in Wahrheit ist, und man ist damit zufrieden. Das überzogene Selbstbewusstsein bedeutet, dass man ein idealisiertes Bild von sich selbst und eine beinahe schon erotische Beziehung zu sich selbst hat.

**SN: Ein berühmtes Kinderbuch heißt „Das kleine Ich bin Ich“. Könnte man sagen, der Narzisst ist das große Ich bin Ich?**

Der Narzisst kreist um sich selbst und liebt sich selbst mit einer exklusiven Liebe, mit der man eigentlich nur einen anderen Menschen lieben kann. Sigmund Freud sagt, der Narzisst nimmt seine Libido vom Du, vom anderen weg und richtet sie nur auf sich selbst.

Das spürt man, sobald ein solcher Mensch bei der Tür hereinkommt. Ich merke binnen weniger Minuten, wie selbstverliebt manche Männer sich darstellen und wie begeistert sie von allem sind, was sie an Weisheiten in den Raum stellen.

Diese Begeisterung kann im günstigen Fall ansteckend sein.

Deshalb haben Narzissten manchmal ein großes Charisma, dem viele nachlaufen. Das würde ich bei Cristiano Ronaldo durchaus so sehen.

**SN: Ist ein Hauch von Narzissmus daher nicht doch so etwas wie ein Erfolgselixier?**

Es geht beim Fußball um junge Männer, die exzessive Erfolge haben, und das schon mit 20 Jahren. Jeder sagt ihnen: Du bist großartig! Ein Teil von ihnen hat aber weder die Bildung noch die menschliche Reife, einen solchen Erfolg psychisch zu verarbeiten. Daher kann sich ein solcher Fußballer relativ spät noch narzisstisch entwickeln. Wenn wir also unter großen Fußballspielern überdurchschnittlich viel Narzissmus finden, dann hat das auch mit ihrem Erfolg zu tun. Sie gehen auf die Straße, und alle kennen und bewundern sie. Das ist aber eine Folge ihres Ruhms durch ihr exzellentes Können – und es ist nicht umgekehrt der Narzissmus der Grund für ihren Erfolg.

Narzissmus ist niemals hilfreich. Hilfreich ist ein Ruhen in sich selbst, eine Selbsteinschätzung, die der Wirklichkeit entspricht. Diese kann durchaus heißen: Ich kann sensationell gut Fußball spielen. Das ist noch keine narzisstische Selbstbeweihräucherung, sondern das kann eine durchaus realistische Selbstbeschreibung sein. Auch Lionel Messi weiß, dass er ein Ausnah-

mefußballer ist. Aber er präsentiert sich äußerlich nicht so, er geil sich – ein wenig hart formuliert – nicht so auf wie Ronaldo, wenn man die beiden jetzt einmal als Antipoden gegenüberstellt.

**SN: Wo hört denn das gesunde Selbstbewusstsein auf und wo fängt der Narzissmus an?**

Beim Verhältnis zur Wirklichkeit. Der Narzisst idealisiert sich selbst und er macht die anderen runter, damit er selbst weit oben ist. Es fehlt ihm jede Selbsttranszendenz. Er kann sich für nichts begeistern, was höher steht als er selbst. Ich bin der Allerbeste und stehe über allen anderen – das ist narzisstisch.

Cristiano Ronaldo ist dabei eine Ausnahme, weil er ja tatsächlich Erfolg hat. Es gibt viele Narzissten, die keinen Erfolg haben. Das sind dann Büroangestellte, die von sich überzeugt sind, dass sie eigentlich Bundespräsident sein sollten.

**SN: Führt diese Scheinwelt ohne entsprechenden Erfolg irgendwann in die Katastrophe?**

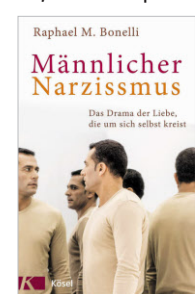
Ja, sogar relativ häufig, vor allem in den Beziehungen. Der männliche Narzisst wechselt sehr oft seine Partnerinnen, er ist nicht treu. Ich habe für mein Buch viele, viele Fallbeispiele zusammengetragen. Aber den Großteil konnte ich nicht verwenden, weil sie sehr ident waren: ein Mann, der eine Frau nach der

anderen hatte und die, mit der er gerade zusammen war, mit anderen Frauen betrogen hat. Der narzisstische Mann übernimmt nie die Verantwortung für sich selbst, er gibt immer der Partnerin die Schuld, auch wenn ganz offensichtlich ist, dass das Fehlverhalten bei ihm liegt. Auf lange Sicht scheitert der Narzisst in seinen Beziehungen, und sehr oft scheitert er auch beruflich, weil seine Umgebung irgendwann erkennt, dass er ein Blender ist.

**SN: Ist unsere Zeit besonders anfällig für Narzissmus?**

Statistisch nimmt der Narzissmus seit 40 Jahren zu. Aus meiner Sicht steht das in einem engen Zusammenhang mit einer Erziehung von Kindern, die ständig auf den Thron gehoben und jenseits jeder Realität nur gehätschelt und gelobt werden.

Raphael Bonelli ist ein österreichischer Neurowissenschaftler an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien sowie Psychiater und systemischer Psychotherapeut in eigener Praxis.



Soeben ist sein Buch erschienen: „Männlicher Narzissmus – Das Drama der Liebe, die um sich selbst kreist“, 272 Seiten, 20,60 Euro, Verlag Kösel 2016.

## Britische Flüchtlingspolitik kritisiert

Christen, Muslime, Juden, Buddhisten und Sikh drängen Regierung.

LONDON. Mehr als 200 Vertreter verschiedener Glaubensrichtungen haben die britische Regierung in einem offenen Brief aufgefordert, „dringend ihre Flüchtlingspolitik zu überdenken“. Die vom früheren Primas der anglikanischen Kirche, Rowan Williams, angeführte Initiative drängt auf eine Politik der „Großzügigkeit, Freundlichkeit, Solidarität und Anstand“. Angesichts der humanitären Katastrophe in Syrien und anderen Ländern müsse Großbritannien mehr Menschen Zu-

flucht bieten sowie „sichere und legale Reiserouten schaffen“.

Das Schicksal von Kindern sowie faire und menschliche Wege für die Familienzusammenführung von Flüchtlingen müssten oberste Priorität haben, heißt es in dem Brief weiter, den Repräsentanten christlicher, muslimischer, jüdischer und buddhistischer Glaubensgemeinschaften sowie Vertreter der Sikh-Religion unterzeichnet haben.

Der Bischof von Barking, Peter Hill, kritisierte das Schicksal von

Kindern im französischen Calais, die vergeblich darauf warteten, zu ihren Eltern nach Großbritannien reisen zu dürfen. Die aktuelle Flüchtlingspolitik sei „gescheitert“.

Vergangene Woche hatte die britische Innenministerin Amber Rudd verkündet, Großbritannien liege mit der Aufnahme von syrischen Flüchtlingen im Zeitplan. Der vormalige Premierminister David Cameron hatte versprochen, bis zum Jahr 2020 insgesamt 20.000 Flüchtlinge aufzunehmen. SN, KAP

## Friseurin wurde bestraft, weil sie Muslimin abwies

OSLO. Ein norwegisches Gericht hat eine Friseurin zu einer Geldstrafe verurteilt, weil sie einer Frau mit Hidschab den Zugang zu ihrem Salon verweigert hatte. Sie muss 10.000 Norwegische Kronen (1067 Euro) zahlen.

Der Hidschab bedeckt je nach Land und Kultur Haare und Hals oder wird als dünner Schal leger um den Kopf getragen. Er ist in Ländern wie Tunesien, Ägypten oder der Türkei die gängigste Form der Verschleierung.

„Solche wie dich bediene ich nicht“, hatte die Friseurin zu der jungen Frau gesagt, als diese fragen wollte, was es kostet, die Haare färben zu lassen. Vor Gericht sagte die Friseurin, die Muslimin mit der Kopfbedeckung habe ihr Angst gemacht. Ein Hidschab sei für sie ein extremes politisches Symbol.

Das Gericht in Sandnes sah darin eine Diskriminierung aufgrund der Religion. Der Anwalt der Friseurin kündigte an, in die Berufung gehen zu wollen. SN, dpa